

Hilfe nach Traumatisierung

Weitere 1,4 Millionen Euro für Studie an der Klinik für Psychosomatik

Gießen (cg). Menschen, die in ihrer Kindheit Gewalt, Missbrauch oder Vernachlässigung erfahren haben, leiden als Erwachsene häufig unter massiven psychischen Problemen. Bei posttraumatischen Belastungsstörungen ist eine Psychotherapie die Methode der Wahl. Diese ist zwar unbestritten wirksam, aber dennoch hat sich gezeigt, dass ein erheblicher Teil der Patienten nicht ausreichend von den bisher vorliegenden Formen der Psychotherapie profitiert.

Um künftig noch besser herausfinden zu können, welches Therapiekonzept jeweils hilfreich ist, wurde 2019 an der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie am UKGM eine Studie gestartet. Diese kann nun nach der Pandemie in vollem Umfang fortgesetzt werden und wird bis zum geplanten Abschluss im kommenden Jahr weiter finanziert. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) stellt dem sogenannten Enhance-Projekt unter Leitung von Professor Falk Leichsenring weitere 1,4 Millionen Euro an Förderung zur Verfügung.

Lebenslanges Leiden lindern

Insgesamt wird das Projekt mit fünf Millionen Euro unterstützt. Ziel ist es, das psychologische und neurobiologische



Sie freuen sich über die weitere Finanzierung der Studie: Prof. Johannes Kruse, die Psychologin Fatima Nöske und Prof. Falk Leichsenring (v.l.).

FOTO: CG

Verständnis für posttraumatische Belastungsstörungen infolge von Missbrauch und Gewalt in der Kindheit zu erhöhen und die psychotherapeutische Behandlung zu verbessern, schildert Professor Johannes Kruse (Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des UKGM).

Im Rahmen einer klinischen Studie werden zwei Behandlungsformen von posttraumatischen Belastungsstörungen als Folge von Missbrauch und Gewalt in der frühen Lebensphase verglichen: Die kognitive Verhaltenstherapie sowie die traumafokussierte psychodynamische Therapie. Es wird

untersucht, wie effektiv die beiden Therapieformen sind und über welche psychologischen Mechanismen sie wirken. Die knapp 350 Studienteilnehmer werden einer der beiden Therapieformen nach dem Zufallsprinzip zugeordnet. Mittels bildgebender Verfahren sollen zudem die Auswirkungen von Misshandlungen in der Kindheit auf die Hirnstruktur und bestimmte Gehirnfunktionen erforscht und untersucht werden, ob sich diese im Verlauf der Therapien verändern.

Außerdem wollen die Forscher wissen, ob die Therapien in der Lage sind, Veränderungen an der Erbsubstanz rück-

gängig zu machen, welche durch Stress im Kontext von Misshandlung in der Kindheit verursacht werden. Ein weiterer Aspekt sind die Auswirkungen auf das Immunsystem. An der Studie beteiligt sind neben den Gießener Experten auch Wissenschaftler in Berlin, Mainz, Dresden und Ulm. Vor Ort mit im Boot sind außer Leichsenring und seinem Team Professor Rudolf Stark (Institut für Psychotherapie und Systemneurowissenschaften) und die Professorin Eva Peters (Leiterin des Psychoneuroimmunologischen Labors).

Die Gegenüberstellung der Kosten und Nutzen der Behandlungsformen sei nicht zu-

letzt auch gesundheitswirtschaftlich von hoher Relevanz, da beide Therapien die Richtlinien für die Kostenübernahme durch die Krankenkassen erfüllen, betont Leichsenring. Menschen, die in der Kindheit Gewalt und/oder sexuellen Missbrauch erlebt haben, leiden oft ihr Leben lang unter Traumafolgestörungen. Neben Depressionen gehören massive Schlafstörungen, Alpträume und immer wiederkehrende Flashbacks zu den Symptomen. »Wir haben es mit einer großen Zahl von Patienten zu tun, wir sprechen nicht von Einzelfällen«, verdeutlicht Kruse.

Flashbacks, Ängste, Misstrauen

Die Patienten hätten Schwierigkeiten, stabile Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen, sie sind häufig extrem misstrauisch und litten unter mangelndem Selbstwertgefühl. Die Voraussetzung für die erfolgreiche Therapie sei es, ein vertrauensvolles Verhältnis zu dem Therapeuten bzw. der Therapeutin aufzubauen, ergänzt die Psychologin Fatima Nöske. Sie ist eine der Ansprechpartnerinnen der Studienteilnehmer. Die Bereitschaft, sich an dem Projekt zu beteiligen, sei groß. Die Patienten betrachteten dies sowohl als Chance für sich selbst als auch für andere.

AUS DEN SCHULEN

Herderschüler besuchen Gießener Tafel – Ein Religionskurs der 7. Klasse der Herderschule hat mit seiner Lehrerin Cornelia Stoy die Gießener Tafel besucht und sich von Leiterin Anne Conrad über die Einrichtung informieren lassen. Der Gang war eingebettet in die Unterrichtsreihe »Verantwortlich Handeln«. In diesem Rahmen sollen die Jugendlichen verschiedene soziale Einrichtungen der Stadt Gießen kennenlernen. Alleine in Gießen hilft die Tafel aktuell 3800 Menschen, darunter 1400 Kinder unter dem 14. Lebensjahr, erläuterte Conrad den jungen Zuhörern, die von der Arbeit beeindruckt waren.

Mathematikwettbewerb an der Francke-Schule – In der achten Klasse haben Schüler schon einiges gelernt. Was genau sie beherrschen, wird für das Fach Mathematik in einem landesweiten Wettbewerb festgestellt. Die Durchführung an den Schulen geschieht je nach Schultyp mit unterschiedlichen Aufgaben und Anforderungsniveaus. Dass das intensive Üben an der August-Hermann-Francke-Schule sich gelohnt hat, konnte Schulleiter Johannes Wunderlich anhand der aktuellen Ergebnisse mit Freude feststellen. Er würdigte das Bemühen aller Schulkinder und ehrte besonders die Realschülerinnen Salome Michailus und Emmy-Lou Schneide. Im Gymnasium schnitt Ida Krämer hervorragend ab, gefolgt von Hannah Sorg. Alle Geehrten erhielten eine Urkunde sowie als Ansporn eine Packung Süßes.

— Anzeige —



Wissen tanken im FORUM Volksbank



Gießener Allgemeine

Die Gießener Allgemeine präsentiert 2022/23 gemeinsam mit der Volksbank Mittelhessen und der Veranstaltungsagentur SPRECHERHAUS® prominente Top-Referenten in Gießen, die Ihnen den Vorsprung durch Wissen sichern. Gebündeltes Expertenwissen in einem 1,5-stündigen Vortragsabend. Alle Themen stehen unter dem Motto „Persönlichkeitsentwicklung“ und Kompetenzen, die Sie wettbewerbsfähig machen.

Veranstaltungsort:
Volksbank Mittelhessen – FORUM Volksbank
Schiffenberger Weg 110, 35394 Gießen

HYBRID Präsenz- oder Onlineteilnahme

Präsenzteilnahme: ab 49,- €
Onlineteilnahme: ab 39,- €

Infos und Buchung bei der Veranstaltungsagentur: SPRECHERHAUS®
02561 97 92 888 | www.sprecherhaus-shop.de | info@sprecherhaus.de



28.02.23 | 19:30 bis 21:00 Uhr
SELBSTMOTIVATION

Prinzipien effektiver Selbstmotivation
So zähmen Sie Ihren inneren Schweinehund

Dr. Marco Freiherr von Münchhausen

Experte für Persönlichkeit, Motivation und Kommunikation

4 vonmuenchhausen.de



28.03.23 | 19:30 bis 21:00 Uhr
MUT

Mutpotential
Wirkungsprinzip von Körper und geistiger Haltung

Dr. Kai Hoffmann

Prominenter Boxer, Doktor der Philosophie und Psychoanalyse

5 drkaihoffmann.de



25.04.23 | 19:30 bis 21:00 Uhr
KOMMUNIKATIONSSTÄRKE

Crash-Kommunikation
Kommunikation auf maximaler Flughöhe

Peter Brandl

Berufspilot, Unternehmer, Autor

6 peterbrandl.com



23.05.23 | 19:30 bis 21:00 Uhr
FLEXIBILITÄT

Veränderungen meistern
Flexibel in die Zukunft

Prof. Dr. Martin-Niels Däfler

Professor für Kommunikation, Experte für Konflikt- und Selbstmanagement

7 profdaefler.de



20.06.23 | 19:30 bis 21:00 Uhr
AUFMERKSAMKEIT

Bleiben Sie aufmerksam!
Wie Sie sich in einer verrückten Welt einen klaren Kopf bewahren

Prof. Dr. Volker Busch

CSP®, Neurowissenschaftler und Arzt für Neurologie und Psychiatrie

8 dvolkerbusch.de

